



REPORT

HERBST 1999

DAS MAGAZIN FÜR FREUNDE UND FÖRDERER VON ORT DEUTSCHLAND e.V.



Klassentreffen nach 60 Jahren: Ein Foto weckt Erinnerungen

חג חנוכה שמח

*Ein frohes und friedliches Chanukkafest wünschen wir
allen unseren Freunden und Spendern*

Ihnen ist es zu verdanken, daß ORT auch im vergangenen Jahr seine Arbeit erfolgreich weiterführen konnte. In Israel, Rußland und den Entwicklungsländern haben wir jungen Menschen geholfen, durch neuerworbenes Wissen ein Stück mehr Sicherheit und Lebensqualität zu erreichen. Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen und hoffen, auch in Zukunft auf Ihre Großzügigkeit und Ihr Interesse an unserer Arbeit zählen zu können. ORT Deutschland e.V.

Ein Mausklick und die Reise kann beginnen



Pressekonferenz in Frankfurt: Noch zu Lebzeiten von Ignaz Bubis stellte ORT im Jüdischen Museum seine neue CD-ROM „Tour durch die Bibel“ der Öffentlichkeit vor.

„Tour durch die Bibel“ heißt die neue CD-ROM von ORT Deutschland e.V., die in diesem Jahr in Berlin, Frankfurt und Wien der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Zielgruppe der Bibeltour sind alle, die ihr Wissen über Torah, jüdische Religion und Tradition erweitern wollen, sei es im Unterricht oder in Einzelstudien. Besonders richtet sich die CD-ROM an junge Menschen, die sich auf ihre Bar bzw. Bat Mizwah vorbereiten – sie können ihren Wochenabschnitt wie auch jede andere Stelle in der Torah im hebräischen Original, punktiert und unpunktiert sowie in deutscher Übersetzung abrufen und dazu die gesungene Version des Kantors Moshe Hahel hören.

Der Talmud sagt: „Wer die Torah nicht in der richtigen Melodie vorliest, verhält sich ihr gegenüber respektlos und geringschätzig.“ „Tour durch die Bibel“ hilft gerade jenen, denen

kein Lehrer zur Seite steht, ihre religiösen Wurzeln wiederzuentdecken. Das Programm soll jedoch keineswegs einen Religionslehrer ersetzen, so Eli Kligler, der Direktor von ORT Deutschland. Es ist in erster Linie als Unterstützung im Religionsunterricht gedacht.

Ein Team von Fachleuten hat dafür gesorgt, daß die CD-ROM religiös fundiert, reizvoll gestaltet und einfach zu handhaben ist. Rabbiner Nathanel Wurmser war für die religiöse Beratung verantwortlich, die Talmud-Spezialistin Dr. Monika Herweg fungierte als wissenschaftliche Beraterin, die Journalistin Iris Weiss übersetzte das Lexikon. Die Firma COMM übernahm die technische Realisierung. Eli Kligler hielt als Koordinator die Fäden des Projekts in der Hand.

Die CD-ROM „Tour durch die Bibel“ kann man nicht im Buchladen kaufen. Sie ist gegen eine angemessene Unterstützung dieses Projektes erhältlich.

„Tour durch die Bibel“ – die Pressestimmen

„...Durch seine Suchfunktionen, Videosequenzen und Querverweise ist das Programm ausgesprochen einfallsreich, übersichtlich und benutzerfreundlich und dürfte selbst Computermuffel überzeugen. ... Ein spannendes interaktives Compendium, das Innovation mit Tradition verbindet, Lust zum Lernen macht und in keinem Bücherschrank, sorry, CD-ROM-Laufwerk fehlen sollte.“

Jüdisches Berlin, Mai 1999

„...die Multimedia-CD ist so gestaltet, daß Christen, die hautnah etwas über das Judentum erfahren wollen ..., ebenfalls spannend und kompetent ...informiert werden.“

Die Furche, Wien

Juni 1999

„Besonders aufschlußreich auf dieser CD-ROM ist das Kapitel ‚Tradition‘.“

Frankfurter Rundschau,

8. Mai 1999

„... nicht nur für Juden interessante Multimedia-Bibel“

Berliner Tagesspiegel,

26. März 1999

Liebe Freunde und Förderer von ORT,

die Arbeit hat sich gelohnt: zwei Jahre lang hat ein interdisziplinäres ORT-Team von Übersetzern, Wissenschaftlern und Programmierern in Zusammenarbeit mit einem Rabbiner an der CD-ROM „Tour durch die Bibel“ gearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen, hören und entdecken lassen – im Sommer wurde die CD-ROM in Berlin, Frankfurt und Wien vorgestellt und stieß auf begeisterte Reaktionen.

ORT trägt seine pädagogische Expertise jedoch nicht nur in die schöne neue Welt moderner Informationstechnik, sondern nur allzu oft auch in die Krisenregionen unserer Zeit. Jüngstes Beispiel ist das Kosovo. Nach Flucht und Vertreibung, Flüchtlingslager und Rückkehr stehen jetzt viele Menschen in der eigenen Heimat vor dem Nichts. ORT hilft in Pristina, Prizren und einem Lager in Tirana mit Ausbildungskursen, dem Wiederaufbau von Schulen und mobilen Unterrichtseinheiten.

Wo immer ORT hilft, ist dies nur durch Ihre Spende möglich. Helfen Sie, damit wir helfen können.

Herzlichst Ihr

Moritz Neumann

Vorsitzender von ORT Deutschland e.V.



Jüdisches Sommerfest in Berlin: ORT war dabei

Es war eine Rettung in letzter Sekunde: am 27. August 1939 verließen Schüler und Lehrer der ORT-Schule Berlin gemeinsam das nationalsozialistische Deutschland, um in England Schutz zu suchen. In diesem Sommer jährte sich der Schicksalstag zum 60sten Mal: Grund für ehemalige Schüler – und auch Lehrer – aus allen Teilen der Welt zu einem von ORT organisierten Gedenktreffen nach London zu reisen.

„Wir verdanken ORT unser Leben,“ sagte David Cohen, einer der Geretteten, in der Veranstaltung. 16 oder 17 Jahre alt waren sie damals gewesen, die ORT-Schule bot ihnen eine der wenigen Möglichkeiten, im von Rassengesetzen bestimmten deutschen Bildungssystem überhaupt einen Beruf zu erlernen. Ihre Zukunft lag in der Emigration.

Im Sommer 1939, am Vorabend des 2. Weltkrieges, ging dann alles sehr schnell. In Vorahnung dessen, was kommen würde, beschloß ORT, die gesamte Schule nach England zu evakuieren. Es gelang, von den Behörden eine Ausreisegenehmigung zu bekommen – unterzeichnet von Adolf Eichmann, der persönlich für den Transport von Millionen Juden in die Konzentrationslager verantwortlich war.



„Wir verdanken ORT unser Leben“

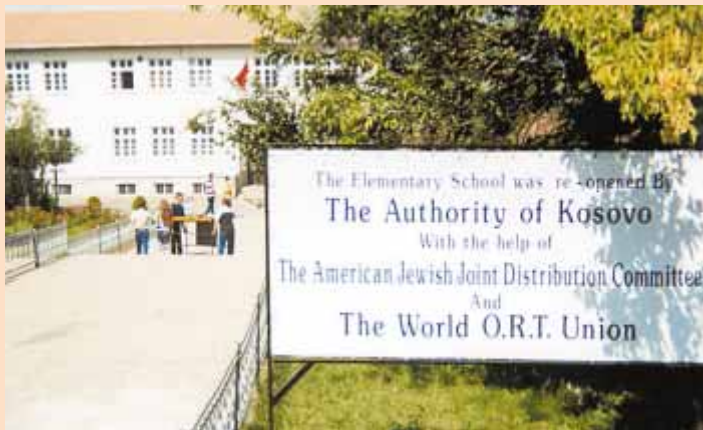
Am 27. August bestiegen 102 Schüler, sechs Lehrer und deren Ehefrauen in Berlin-Charlottenburg einen Zug nach Holland und fuhren von dort ins englische Leeds, wo die Schüler an der dortigen ORT-Schule weiterlernen sollten. Daß diese Schule

noch gar nicht existierte, sondern ein Verhandlungstrick des Schuldirektors war, erfuhren die deutschen Machthaber glücklicherweise nicht. So wurden Schüler und Lehrer gerettet.

Eine Woche nach der Rettungsaktion erklärte England

dem Deutschen Reich den Krieg. Werner Simon, der mutige Direktor der Berliner ORT-Schule, blieb in Berlin zurück und wurde mitsamt seiner Familie von den Nationalsozialisten umgebracht.

Hilfe im Kosovo: In verwaiste Schulen ist das Leben zurückgekehrt



Geborstene Fensterscheiben und heruntergekommene Gebäude fand Eli Eliezri vor, als er vor einigen Monaten zwei Schulen in Pristina und Prizren besuchte. Die Gebäude standen leer, die Lehrer waren von den Serben vertrieben worden, und die Schüler verbrachten ihre Zeit auf der Straße. Wenige Monate später sind die Lehrer zurückgekehrt, und 2 500 Kinder besu-

chen nun wieder täglich den Unterricht.

Eliezri war von der World ORT Union und dem American Jewish Joint Distribution Committee in das Kosovo geschickt worden. Mit Hilfe der kosovarischen Verwaltung wurde ein Schulgebäude in einem Vorort von Pristina übernommen und die Lehrer zurückgeholt. Erstmals nach langer Zeit durften albanische

Kinder wieder am Unterricht teilnehmen. Eine zweite Schule in Prizren kam bald hinzu.

Jetzt will ORT sein Engagement im Kosovo verstärken. Von der einheimischen Verwaltung kam die Bitte, alle 14 Schulen von Pristina zu verwalten. Ebenfalls in Planung sind mobile Schulen, die mit Computer und Technologielaoren ausgestattet werden und die auch den Jugendlichen in entlegenen Dörfern eine Chance auf Weiterbildung geben.

Neuanfang im Flüchtlingslager

Noch sind nicht alle Flüchtlinge in das Kosovo zurückgekehrt. Für 256 Männer und Frauen, die bis zum nächsten Frühjahr in einem Flüchtlingslager im albanischen

Tirana bleiben wollen, bietet ORT Handwerkskurse an. 80 % der Kursteilnehmer sind Frauen, viele von ihnen verwitwet. Sie sollen Berufe erlernen, um ihre Familien zu versorgen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Wiederaufbau: Männer werden zu Maurern, Klempnern und Elektrikern ausgebildet.

ORT-Präsident leitet Kosovo-Ermittlungen

Richard Goldstone, Präsident der World ORT Union und international aktiver Menschenrechtler, wurde zum Vorsitzenden der neugegründeten Internationalen Kosovo-Kommission ernannt, deren Aufgabe die Untersuchung und Dokumentation der Verbrechen des Kosovo-Krieges ist.

Auf dem Weg ins nächste Jahrtausend

Mit neuer Führung wird ORT ins neue Jahrtausend gehen. Unter Leitung von Richard Goldstone, Präsident der World ORT Union, hat eine Kommission Zukunftskonzepte ausgearbeitet. Ein Schwerpunkt wird die Konzentration auf

besonders hilfsbedürftige Länder wie Rußland sein. Die größte Herausforderung jedoch ist der Umgang mit Zukunftstechnologie.

Das Team, das die World ORT Union ins 21. Jahrhundert begleiten soll, wurde jetzt end-

gültig bestimmt: Robert Singer ist der neue Generaldirektor, Dr. Gideon Meyer sein Stellvertreter. Während Meyer seit über einem Jahrzehnt leitende Positionen bei ORT innehat, war Singer bisher in Rußland für die israelische Regierung tätig.

Aus der Geschichte von ORT



Hilfe in der Stunde Null

Unmittelbar nach Kriegsende wurde ORT im zerstörten Deutschland aktiv. Es galt, Tausenden von Menschen, die hier gestrandet waren, beim Aufbau ihrer Zukunft zu helfen. Die erste Schule für „Displaced Persons“ (DPs) entstand in Landsberg. Ende 1947 gab es in den westlichen Besatzungszonen 78 Einrichtungen von ORT.

In einer von ihnen arbeitete Martin Bier, der 1949 seinen Dienst an der ORT-Schule in Esslingen begann und danach im ORT-Rehabilitation Center des Lungensanatoriums Gauting tätig war. Wir trafen den ehemaligen Instruktor für Radiotechnik in seinem Haus in

Stegen bei Freiburg im Breisgau.

ORT: Herr Bier, wie sind Sie zu ORT gekommen?

Bier: Ich war 1944 in die Schweiz geflohen. Nach meiner Rückkehr ging ich nach Stuttgart und setzte an der Technischen Hochschule mein Studium der Nachrichten- und Meßtechnik fort. Während der Vorbereitungen zur Diplomprüfung erhielt ich 1949 eine Anfrage des jüdischen Studentenbundes, ob ich nicht Interesse hätte, als Lehrer tätig zu sein. ORT eröffnete in Esslingen eine Fachschule für Flüchtlinge und suchte dringend Lehrer. Ich bewarb mich und begann kurz darauf meine Arbeit.

ORT: Wer waren ihre Schüler?

Bier: An der ORT-Fachschule in Esslingen lernten junge Flüchtlinge, die an TBC gelitten hatten und nun geheilt aus dem Sanatorium in Gauting entlassen wurden. Sie warteten darauf, in die USA auszuwandern. Die Jungen wurden zu Radiotechnikern, Feinmechanikern, Buchbindern und Lederfachleuten ausgebildet. Die Mädchen lernten Schneiderei und Korsettschneiderei – alles Berufe, die man auch bei geschädigter Gesundheit ausüben konnte.

ORT: Erzählen Sie vom Schulalltag!

Bier: Die Jugendlichen waren zwischen 16 und 22 Jahren alt, viele psychisch labil und von den schrecklichen Erlebnissen des Krieges gekennzeichnet. Trotzdem waren sie dankbar für die Gelegenheit, berufliche Kenntnisse zu erwerben.

Lehrmittel und Meßgeräte waren schwer oder gar nicht zu kaufen, so daß die Instrukoren Geräte und Werkzeuge aus ihrem Privatbestand mitbrachten. Als es mir nach langem Bemühen gelang, zehn Rechenschieber zu einem günstigen Preis zu bekommen, war das ein großartiger Erfolg.

ORT: Wie lange waren Sie für ORT tätig?

Bier: Im Laufe des Jahres 1950 stellte das Flüchtlingshilfswerk IRO die finanzielle Unterstützung der Einrichtungen ein – immer mehr Flüchtlinge waren ausgewandert, es kamen nicht genügend Schüler für einen geregelten Unterricht zusammen. Zum Glück gelang es mir ziemlich schnell, in der freien Wirtschaft Fuß zu fassen. Nach meiner Zeit bei ORT habe ich nie mehr als Lehrer gearbeitet; trotzdem war dieses Jahr eine wichtige Zeit in meinem Leben.

NEWS

Post vom Bundespräsidenten
Johannes Rau

erhielt ORT Deutschland vor kurzem als Antwort auf die Glückwünsche zu seiner Wahl. Er versicherte darin, seine Verbundenheit zu Israel werde auch in seinem neuen Amt einen zentralen Platz einnehmen. „Die Ziele von ORT Deutschland haben immer meine volle Unterstützung gehabt,“ schrieb der Bundespräsident, „und ich werde weiterhin mit der Arbeit Ihrer Organisation in besonderer Weise verbunden bleiben.“

Ins Netz gegangen

ist ORT Deutschland e.V. mit einer eigenen Homepage. Dort finden interessierte Surfer alles über die Arbeit, Ziele und Projekte von ORT sowie Links zu anderen jüdischen Organisationen und zum Bibelprogramm „Navigating the Bible“. Die Adresse der Homepage ist: <http://www.ort-deutschland.de>

In Israel leben

wollen viele Deutsche aller Altersgruppen, sei es für ein Austauschjahr während des Studiums, für eine Weile im Kibbuz oder für immer. Hilfe bei Fragen wie akademischen Austauschprogrammen, Ulpanim und Kibbuzim erteilt die Organisation NOAM-A.G.O.S, eine gemeinnützige Organisation in Israel, die sich als Ansprechpartner speziell für Deutsche und Österreicher versteht. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 00972 - 3 - 516 11 34 und e-mail noamagos@netvision.net.il

Impressum: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

ORT Deutschland e.V.

Organisation • Reconstruction • Training

Hebelstraße 6, 60318 Frankfurt am Main, Telefon: 069/94 34 34 34, Fax: 069/94 34 34 30
<http://www.ort-deutschland.de>, e-mail: ort.org@frankfurt.neturf.de
Spendenkonto: Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60, Kto 299 323 600

Redaktion: Eli Kligler • Andrea Bolz-Surchy • Art Direction: Christiane Linnemann • Fotos: ORT-Archiv, P. Fisher